



WASSER – LEBENSMITTEL UND LEBENSQUALITÄT

DER WASSERPARTNER DER REGION



badenova

Energie. Tag für Tag

WASSERBROSCHÜRE

- 3 > Vorwort
- 4 > badenova – Hüterin des Trinkwassers
- 6 > Von der Quelle bis ins Haus
- 8 > Was passiert im Wasserwerk
- 10 > Qualität: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser
- 14 > Die Landwirtschaft als Partner
- 16 > Zwischen Klimawandel und Bevölkerungsschwund
- 20 > Der Trinkwasserpreis: Wie setzt er sich zusammen?
- 22 > Trinkwasserversorgung – wichtiger Teil der Daseinsvorsorge
- 26 > Impressum

2

Wasserkammer im Hochbehälter Schönberg





LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Dass immer mehr Kommunen ihre Wasserversorgung in unsere Hände legen, ist für uns ein großer Vertrauensbeweis – und Ansporn zugleich. Jederzeit Trinkwasser in bester Qualität zu liefern und den hiesigen reichen Wasserschatz für kommende Generationen zu sichern, ist unser oberstes Ziel.



*badenova Vorstand
Mathias Nikolay*

Die Aufgabe eines Wasserversorgers erstreckt sich längst nicht mehr nur über die Wassergewinnung, die Aufbereitung und Verteilung, sondern ist viel weiter gefasst: Gewässerschutz, Monitoring, Studien, Forschung und die enge Zusammenarbeit mit Behörden und Landwirtschaft gehören fest zu unserem Aufgabenpaket. Ebenso gilt es, für uns immer neue Gesetze und Vorschriften umzusetzen und auf politischer Ebene – auch grenzüberschreitend – für den Schutz des Trinkwassers einzutreten. Klimawandel, Hochwasserschutz, neue Dünge- und Pflanzenschutzmittel, der steigende Medikamentenkonsum: Auch dies sind Themen, denen sich ein Wasserversorger stellen muss. Da Wasser ein „langes Gedächtnis“ hat, verfolgen wir mit Nachdruck einen präventiven Ansatz. Das bedeutet: Handeln, bevor unsere Quellen gefährdet sind.

Wir verstehen uns nicht nur als Versorger, der einfach „sein Geschäft abwickelt“, sondern als Partner und Dienstleister. Bürger wollen wir verständlich informieren, Kommunen umfassend beraten, ihnen unsere langjährige Erfahrung und unser Know-how zur Verfügung stellen. Rund 568.000 Menschen versorgen wir mit Trinkwasser bester Qualität – für uns eine große Verpflichtung, der wir uns mit Freude stellen.

In dieser Broschüre finden Sie interessante und wissenswerte Informationen rund ums Thema Trinkwasser.

Viel Freude beim lesen.

*Mathias Nikolay
Vorstand*

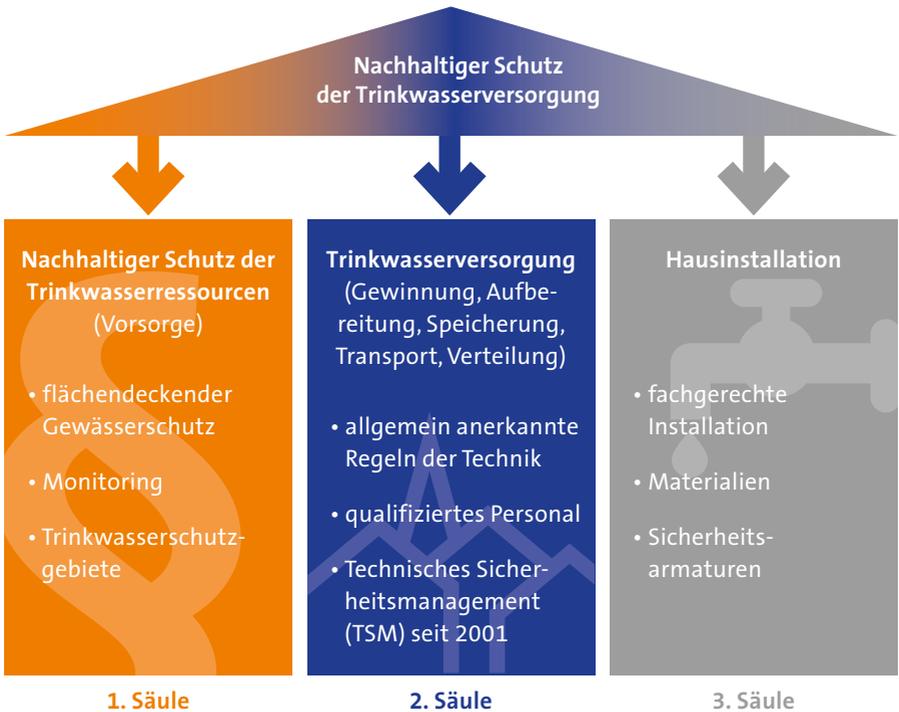
badenova – HÜTERIN DES TRINKWASSERS

568.000 Menschen versorgt badenova tagtäglich mit Trinkwasser bester Qualität. Diese hohe Qualität für zukünftige Generationen zu sichern, hat bei badenova oberste Priorität. Um jederzeit Trinkwasser hygienisch einwandfrei und in ausreichender Menge zu liefern, verfolgt das Unternehmen eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie. Sie stützt sich auf drei Säulen:

Fotos (von oben nach unten):
Hinweisschild
Wasserschutzgebiet, Zulauf aus dem badenova Wasserwerk Galgenberg in Lahr, Wasserzähler



- > **1. Säule: Nachhaltiger Schutz der Trinkwasserressourcen**
Eine nachhaltige Trinkwasserversorgung beginnt bereits im Einzugsgebiet der Wasservorkommen: Grund- und Quellwasser, aus denen das Trinkwasser gewonnen wird, aber auch Oberflächengewässer müssen bestmöglich geschützt werden. Deshalb werden Trinkwasserschutzgebiete – unterteilt in die Zonen I bis III – ausgewiesen. Sie sind an den blauen Schildern zu erkennen (Bild li.). Das bedeutet: Der Schutz der Ressourcen sowie der bewusste und sehr sorgsame Umgang mit dem Wasser als solchem müssen Vorrang vor allen anderen Interessen haben. Durch regelmäßiges Monitoring, d. h. eine Überwachung der Wasserschutzgebiete, stellt badenova sicher, dass frühzeitig mögliche negative Einflüsse auf die Beschaffenheit des Grundwassers festgestellt werden. Wer in der Vorsorge stark ist, sichert die natürlichen Trinkwasserressourcen für kommende Generationen.
- > **2. Säule: Trinkwasserversorgung**
Die Bereiche Gewinnung, Förderung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung gehören zum täglichen Geschäft des Wasserversorgers badenova (siehe Seite 6ff.). badenova sorgt dafür, dass das Unternehmen hinsichtlich Fachpersonal, Organisation sowie bezüglich der technischen Ausstattung optimal aufgestellt ist. Die technischen Regeln legt der DVGW, der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches, fest.
- > **3. Säule: Hausinstallation**
Die Verantwortung des Wasserversorgers endet an der Übergabe im Haus, d. h. am Wasserzähler. badenova stellt Hausbesitzer und Kunden bei ihren Fragen verschiedene Informationen zur Verfügung, z. B. zu Rohrmaterialien, Wasserhärte, Entsorgung von Arzneimitteln etc. Auch im Internet sind viele Tipps und Fakten bequem abrufbar: wasser.bnnetze.de



Jede Säule für sich ist wichtig – nur, wenn die drei Säulen optimal zusammenwirken, ist am Ende gewährleistet, dass zu jeder Zeit bestes Trinkwasser aus der Leitung kommt.

VON DER QUELLE BIS INS HAUS

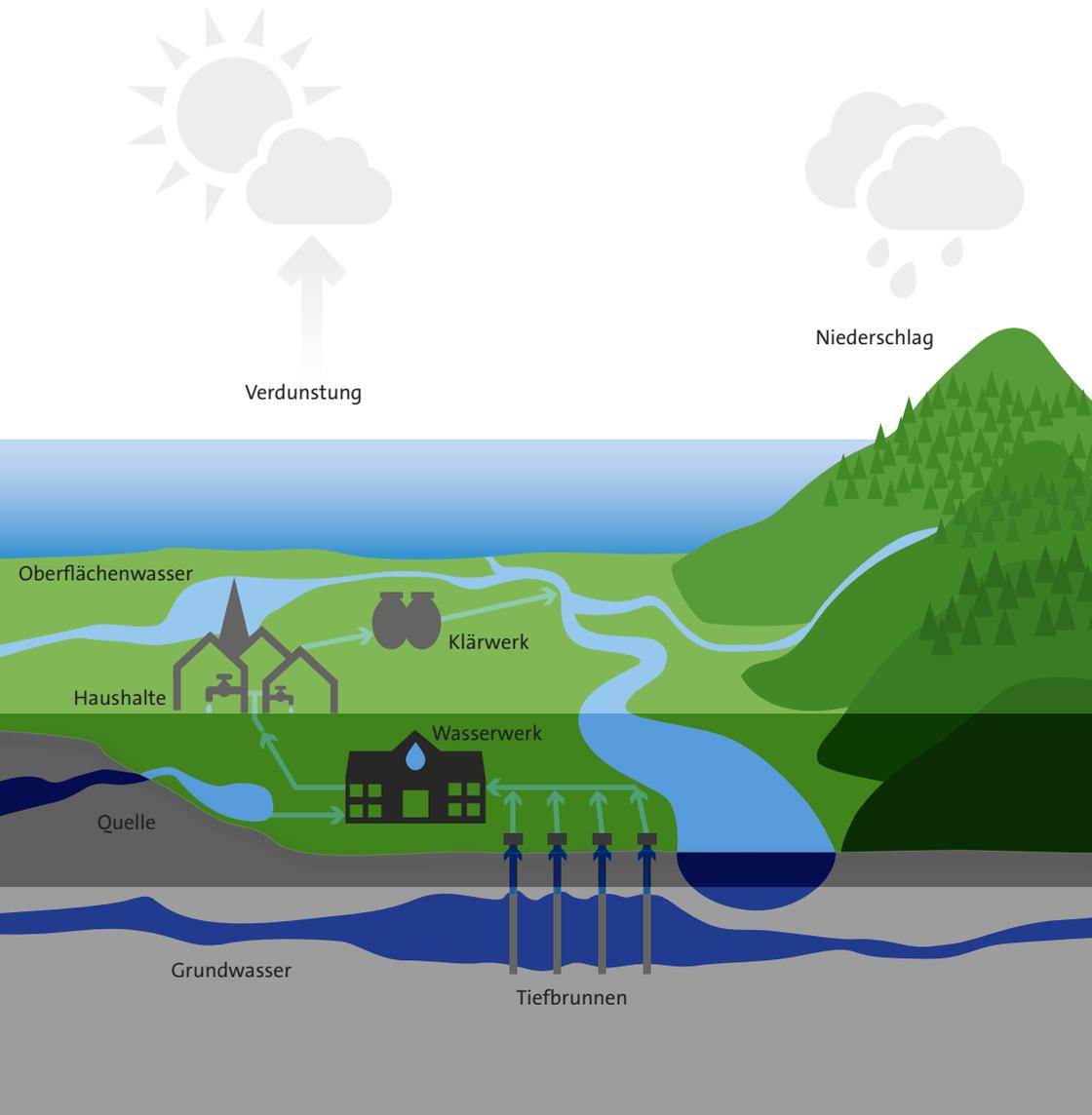
Die Menschen in der Region und badenova können sich glücklich schätzen: Unterirdisch existieren reiche Grundwasservorkommen – ein wahrer „Wasserschatz“. Große Fernleitungen, die Wasser in die Region bringen, sind somit überflüssig. Aufgrund seiner Reinheit kann das Wasser ohne aufwändige Aufbereitung direkt in die Haushalte geleitet werden. Chlor ist nicht nötig.

> Gewinnung und Aufbereitung

badenova gewinnt ihr Wasser aus Grundwasser, aus Tiefbrunnen und Quellen. Selbst bei „natürlichem“, bestem Wasser sind im Wasserwerk jedoch Aufbereitungsmaßnahmen notwendig. Hier einige Beispiele: Im Freiburger Wasserwerk Ebnet wird die rohrangreifende Kohlensäure, die für das Wasser aus dem Dreisamtal typisch ist, durch die Zugabe einer Kalkmilchlösung neutralisiert. Eine andere Methode wendet badenova in ihrem Wasserwerk Galgenberg in Lahr an: Dort kommen „Riesler“ zum Einsatz. Dabei wird Luft durch den Wasserstrom geleitet, der die überschüssige Kohlensäure „austreibt“. Bei der Aufbereitung werden, wenn möglich, Reinigungsprozesse aus der Natur nachgeahmt.

Um den Eisen- und Mangangehalt in Lahr zu reduzieren, wird das Wasser über Druckkessel mit Sauerstoff angereichert. Dieser wird für die Oxidation des Eisens und Mangans benötigt, da das Wasser natürlicherweise sehr sauerstoffarm ist. Ein weiterer Aspekt in Lahr: Das aus den Tiefbrunnen der Umgebung aufbereitete Wasser wird mit den entsäuerten Quellwässern gemischt. Ziel ist, die Wasserhärte zu reduzieren.

Um Trübstoffe aus dem Wasser zu entfernen, kommen verschiedene Filter zum Einsatz, anschließend folgt eine Desinfektion mit ultraviolettem Licht (UV-Strahlen). Sie nutzt die keimtötende Wirkung von UV-Anteilen im Sonnenlicht.



WAS PASSIERT IM WASSERWERK?

> Verteilung

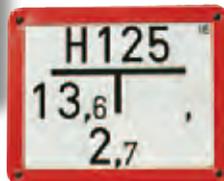
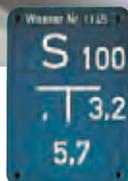
Kilometerlange Leitungen liegen unter den Straßen und führen von den Wasserwerken in jedes Haus und zu den Hochbehältern, die für den erforderlichen Wasserdruck sorgen. Pumpwerke fördern das Wasser in die Hochbehälter und in höher gelegene Wohngebiete. Um im Falle von Rohrbrüchen, die riesige Schäden verursachen können, oder bei Wartungsarbeiten schnellen Zugriff zu haben, markieren kleine Hinweisschilder die genaue Lage von Schiebern und Hydranten im Erdreich. Dies hilft nicht nur, Wasserverluste zu reduzieren, sondern kann bei Feuer auch lebensrettend sein.

8

Technische Anlagen
im Lahrer Wasser-
werk Galgenberg



Kleine Hinweistafeln zeigen an, wo die Hydranten und Schieber zu finden sind





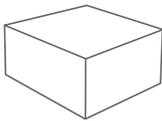
QUALITÄT: VERTRAUEN IST GUT, KONTROLLE IST BESSER

Die Trinkwasserverordnung gilt als der Maßstab für die Wasserversorger: Grenzwerte und andere Qualitätsanforderungen für über 50 mikrobiologische, chemische und physikalische Parameter sind darin definiert – über 100 Einzelstoffe werden untersucht. Die Werte im Verantwortungsbereich von badenova liegen weit darunter – ein Beleg für die gute Wasserqualität.

Spurenstoffe im Größenvergleich

1 %

ein Teil von
Hundert



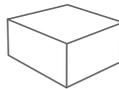
1 Zuckerwürfel
in 0,27 Litern



Tasse

1 ‰

ein Teil von
Tausend



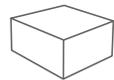
1 Zuckerwürfel
in 2,7 Litern



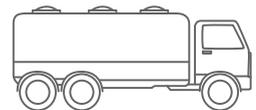
Flaschen

1 ppm*

ein Teil von
1 Million



1 Zuckerwürfel
in 2.700 Litern



Tankwagen



> **Zuckerwürfel im Bodensee**

Die Analysemethoden von Spurenstoffen im Trink- und Grundwasser haben enorme Fortschritte gemacht: Heute können Experten sogar ein paar Zuckerwürfel im Bodensee nachweisen. Für Wasserversorger wie badenova ein Segen: Selbst geringfügige Änderungen und Entwicklungen lassen sich entdecken. Die organische Analytik ist so ausgereift, dass Stoffe bereits im Nanogrammbereich nachweisbar sind. Ein Nanogramm entspricht einem von einer Billion Teilen (ppt).

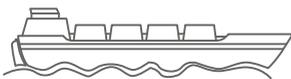
Das heißt, schon ein einzelner Zuckerwürfel kann im Lechstausee nachgewiesen werden, der 2,7 Milliarden Liter fasst. Selbst unvorstellbar kleine Teilchen lassen sich also aufspüren.

1 ppb*

ein Teil von
1 Milliarde



1 Zuckerwürfel
in 2,7 Millionen Litern



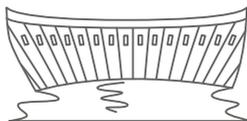
Tankschiff

1 ppt*

ein Teil von
1 Billion



1 Zuckerwürfel
in 2,7 Milliarden Litern



Stausee

Die Grafik zeigt, in welcher Verdünnung sich Spurenstoffe noch nachweisen lassen.

** Die Kürzel ppm, ppb und ppt leiten sich aus dem Englischen ab: parts per billion und parts per trillion heißt es, weil unsere Milliarde der englischen Billion und unsere Billion der englischen Trillion entsprechen.*

Die Messwerte der Wasserversorgungen in Verantwortung von badenova liegen alle weit unter den gesetzlichen Grenzwerten. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Einrichtungen, u. a. dem Technologiezentrum Wasser (TZW) in Karlsruhe, entwickelt badenova Strategien für künftige Herausforderungen (siehe Seite 16ff.) – flankierend unterstützt vom badenova Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz. badenova speist diesen alljährlich mit drei Prozent aus dem Unternehmensgewinn. Dadurch wurden seit 2001 38 Wasserschutzprojekte umgesetzt – mit 4,3 Millionen Euro.

Aktuelle Projekte befassen sich u. a. mit „Minimierungsstrategien für Metaboliteneintrag (Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln) ins Grundwasser“ oder „der Wirkeffizienz oxidativer Verfahren zum Abbau hormonell wirkender Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ – um nur einige zu nennen. Das gemeinsame Ziel: die hohe Qualität der hiesigen Trinkwasserqualität auch für kommende Generationen zu erhalten.



Qualität steht im Mittelpunkt: Szenen von der Probenahme vor Ort und in den Labors.



Dass sich die Bemühungen lohnen, können Wasserkunden von badenova in den Trinkwasseranalysen nachlesen: Sowohl in bakteriologischer als auch in chemischer Hinsicht entspricht das Wasser im Verantwortungsbereich von badenova in allen Parametern den gesetzlichen Grenzwerten. Neben den gemessenen Werten ist zudem der Grenzwert nach der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) angegeben, so dass auch ein Laie die Zahlen rasch einordnen kann. In Deutschland sind die Richtlinien für Trinkwasser aus dem Hahn sogar strenger als für in Flaschen abgefülltes Wasser.

Wasserkunden von badenova können die Trinkwasseranalysen auf der Internetseite wasser.bnnetze.de einsehen oder sie erhalten die Daten direkt über die Stadt-/Gemeindeverwaltung.



DIE LANDWIRTSCHAFT ALS PARTNER

Die Verantwortung von badenova für den Schutz des Trinkwassers beginnt lange bevor das Wasser aus dem Hahn kommt: bereits bei den Quellen, die gegen negative Einträge von außen gesichert werden müssen. badenova arbeitet hier eng mit der hiesigen Landwirtschaft zusammen.

Ob Erdbeeren, Spargel, Wein oder Mais: Viele landwirtschaftliche Produkte, für die die Region bekannt ist, hinterlassen ihren „Fußabdruck“ im Wasser. Niederschläge waschen überflüssige Düngeanteile aus dem Boden und sofern sie wasserlöslich sind, können diese ins Grundwasser gelangen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Pflanzennährstoffe Nitrat und Phosphat, aber auch um Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte (Schädlingsbekämpfungsmittel). Diese Aspekte hat badenova fest im Blick und arbeitet seit Jahren mit den Landwirten in der Region zusammen, damit Probleme bereits in der Entstehung erkannt werden. So gibt es unter anderem Programme, um im Bereich des Wasserwerks Hausen an der Möhlin die Nitratwerte zu senken.

14



Sonnenblumen (l.), Sonderkulturen, für die die Region bekannt ist: Spargel (m.), Tabak (r.)



Neue Düngemethoden, Vereinbarungen mit der Landwirtschaft sowie eine intensive Beratung durch einen badenova-eigenen Agrartechniker sind wichtige Instrumente einer dauerhaften Qualitätssicherung. Daneben unterhält badenova ein dichtes Analysenet, um die Anstrengungen und deren Erfolg in Proben und Tests zu kontrollieren.



ZWISCHEN KLIMAWANDEL UND BEVÖLKERUNGSSCHWUND

Klimawandel, demografischer Wandel, Spurenstoffe im Trinkwasser: Auf diese Herausforderungen müssen Wasserversorger eine Antwort finden. Die Strategie von badenova: das Vorsorgeprinzip konsequent verfolgen und das in allen Bereichen.

> **Klimawandel**

Wenn unsere Jahrestemperatur um 2 bis 4 Grad ansteigt, wie es die Wissenschaft prognostiziert, hat dies massive Auswirkungen auf die Wasserversorgung. Extremwetterlagen wie Trockenperioden, Starkregen und Hochwasser nehmen zu. Neue Konzepte z. B. im Bereich des Hochwasserschutzes sind bei badenova in der Erarbeitung, Studien und Untersuchungen laufen. Dass wegen Hitzeperioden das Wasser knapp wird, ist jedoch nicht zu befürchten. Der hiesige Wasserschatz ist sehr umfangreich und wird durch die Wasserexperten von badenova so nachhaltig „bewirtschaftet“, dass er auch künftigen Generationen zur Verfügung steht.

> **Demografischer Wandel**

Die Einwohnerzahlen in Deutschland werden laut Statistischem Bundesamt zurückgehen von 80,5 auf 65 bis 70 Millionen im Jahr 2060 (mit Zuwanderung). Obwohl Städte und Gemeinden im Südwesten vielerorts wachsen, sinkt auch hier in manchen Bereichen der Wasserverbrauch stark. Die Folge: Eine zu lange Verweildauer in den Rohren mindert die Wasserqualität und macht ein häufiges Spülen der Netze nötig. Eine Lösung kann ein strategisches Spülen sein, wie badenova es mancherorts durchführt und mit den Experten des Technologiezentrums Wasser (TZW) in Karlsruhe in einem Forschungsvorhaben entwickelt hat. Klar ist: Zu groß dimensionierte Leitungen erzeugen Kosten, ein kurzfristig zu groß gewordenes Netz an den neuen Bedarf anzupassen, ist eine teure Angelegenheit und wirkt sich letztlich auch auf den Wasserpreis aus.



> **Spurenstoffe im Trinkwasser**

Bereits kleinste Einheiten, selbst im Nanogrammbereich (siehe Seite 10ff.), werden bei Analysen entdeckt. Treten im geförderten Rohwasser Spurstoffe in nennenswerter Konzentration auf, gibt es zahlreiche Methoden zur Aufbereitung. Mit Aktivkohle oder Mikrofiltration lassen sich die Verunreinigungen beseitigen. Dies ist jedoch aufwändig und kostenintensiv.

> **Fracking**

Fracking („Hydraulic Fracturing“), die unkonventionelle Erdgasförderung, boomt in den USA. Doch die Risiken sind groß, weil verschiedene Chemikalien ins Wasser gelangen. „Viele dieser Stoffe sind wassergefährdend, zudem ist unkalkulierbar, welchen Eingriff der Einsatz von hohem Druck in die Grundwasserwelt darstellt“, warnt die Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR). „Der Grundwasserschutz darf nicht gegenüber wirtschaftlichen Interessen Schaden nehmen“, so der langjährige AWBR-Präsident Johann-Martin Rogg, der bei badenova den strategischen Wasserschutz verantwortet. Auch Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller hat sich klar gegen Fracking ausgesprochen. Es ist die falsche Antwort auf den Energiehunger der Welt.

> **Liberalisierungsbestrebungen**

Soll die Wasserversorgung wie der Telekommunikations-, Strom- oder Erdgasmarkt liberalisiert werden? Dem freien Wettbewerb, wie er auf EU-Ebene immer wieder diskutiert wird, erteilen die hiesigen Wasserversorger eine klare Absage: Wasser ist keine übliche Handelsware, kein „normaler“ Wirtschaftszweig. Die hohe Versorgungssicherheit und Qualität darf nicht aufs Spiel gesetzt werden, so auch die Meinung von badenova und deren Gesellschaften. Die Souveränität der Kommunen über die Organisation der Wasserversorgung muss bestehen bleiben – dafür kämpfen nicht nur die Städte und Gemeinden, sondern auch viele Bürger, die sich europaweit in der Bewegung „Wasser ist ein Menschenrecht“ zusammengeschlossen haben.

Um all diesen Herausforderungen gerecht zu werden, engagiert sich badenova auch in Verbänden – deutschlandweit sowie grenzüberschreitend.

18

> **Verschärfung der gesetzlichen Anforderungen**

Besonders kleine Wasserversorger, darunter Kommunen, die ihre Versorgung bislang selbstständig gemeistert haben, geraten zunehmend in Bedrängnis: Die wachsende Zahl an Gesetzen und Verordnungen, die sie erfüllen müssen, übersteigt nicht selten deren Budget und Know-how und verlangt vom eigenen Personal immer neues, tieferes Wissen. Rund 800 nationale und internationale Rechtsvorschriften, Normen und Arbeitssicherheitsbestimmungen gelten derzeit für den Betrieb einer Trinkwasserversorgung. Vertreter des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft raten besonders kleinen Kommunen, sich in größeren Verbänden und Einheiten zu organisieren.



Ist weiches oder hartes Wasser besser?

- > Diese Frage lässt sich so pauschal nicht beantworten. Hartes Trinkwasser ist für die Gesundheit besser, da es von Natur aus einen größeren Teil der vom menschlichen Organismus benötigten Mineralien enthält. Bei weichem Wasser bilden sich geringere Mengen des so genannten Kalk- oder Kesselsteins. Zudem benötigt man beim Waschen mit weichem Wasser weniger Waschmittel.

19

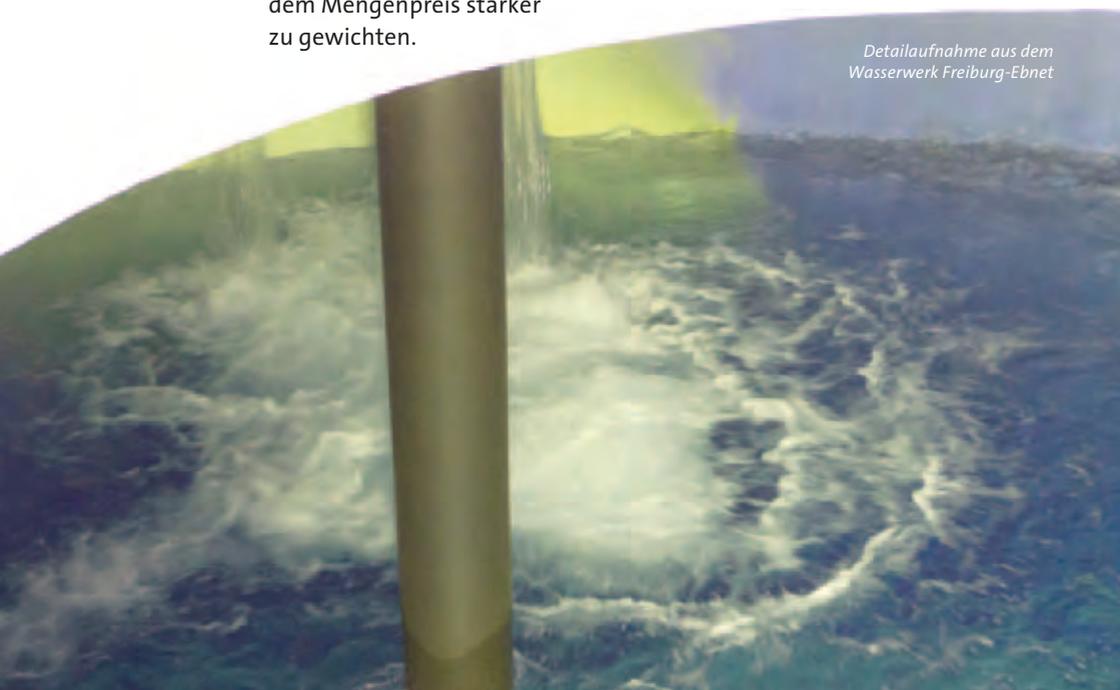


DER TRINKWASSERPREIS: WIE SETZT ER SICH ZUSAMMEN?

Duschen, Kochen, den Durst löschen: Wie viel Wasser verbrauchen wir täglich? Im Schnitt sind es 121 Liter – 1990 waren es deutschlandweit noch 145 Liter. Und wie setzt sich eigentlich der Wasserpreis zusammen?

Der Kunde findet auf der Wasserrechnung einen verbrauchsabhängigen Mengenpreis sowie eine monatliche Grundgebühr (Zählergebühr) für die Bereitstellung der Messeinrichtung und die Abrechnung. Der Wasserversorger hat einen großen Block an Fixkosten – 80 oder gar 90 Prozent – unabhängig davon, wie viel Wasser er abgibt: Zu den Fixkosten gehören unter anderem die Gewinnung des Rohwassers, seine Aufbereitung sowie Speicherung, die Bereiche Transport und Verteilung. Das schlägt sich jedoch nicht in der aktuellen Preisgestaltung nieder. Um das Missverhältnis zu beseitigen, gibt es in der Branche Überlegungen, den Grund- gegenüber dem Mengenpreis stärker zu gewichten.

*Detailaufnahme aus dem
Wasserwerk Freiburg-Ebnet*





- > **Warum variieren die Wasserpreise von Region zu Region?**
Ganz einfach, weil viele unterschiedliche Faktoren auf den Preis einwirken: Die Herkunft und die Qualität des Rohwassers, der Zustand der Netze und Anlagen sowie die Struktur des Versorgungsgebiets (unter anderem Anschlussdichte) sind wichtige Kriterien. Auch die Topografie und lange Transportwege machen sich im Wasserpreis bemerkbar: je hügeliger ein Gebiet, desto höher die Verteilkosten. Aus diesen Gründen kann es keinen einheitlichen Wasserpreis geben.

Aufwand für die Wasserversorgung – Beispiel Freiburg



21

* Qualitätsüberwachung findet selbstverständlich auch in diesem Block statt.

TRINKWASSERVERSORGUNG – WICHTIGER TEIL DER DASEINSVORSORGE

Städte und Gemeinden geben ihre Trinkwasserversorgung nicht gerne in fremde Hände – zu recht: Denn die Versorgung mit dem „Lebensmittel Nr. 1“ gehört zu den sensibelsten Bereichen der Daseinsvorsorge. Viele Kommunen in der Region haben sich für badenova als Wasserversorger entschieden und arbeiten in verschiedenen Modellen vertrauensvoll zusammen.

Der Pflichtaufgabe Wasserversorgung können Städte und Gemeinden entweder selbst, also in öffentlich-rechtlicher Form, nachkommen oder sie auf privatrechtliche Unternehmen übertragen. Im ländlichen Raum schließen sich Kommunen häufig zu Zweckverbänden zusammen, um Mittel und Kompetenzen zu bündeln. 6.200 Wasserversorger gibt es in Deutschland, daneben rund 180.000 Eigenwasserversorgungen. Der größte Versorger Baden-Württembergs ist der Energie- und Umweltdienstleister badenova, an dem rund 100 Kommunen beteiligt sind. Das komplette „Wassergeschäft“ wird von der Tochter von badenova, bnNETZE GmbH, erledigt. Aktuell versorgt badenova rund 568.000 Menschen mit Trinkwasser und arbeitet mit 36 Kommunen im Bereich Wasser zusammen. Einen geografischen Überblick gibt die „Trinkwasserkarte“ am Ende dieser Broschüre.



Das Freiburger Wasserschloßle



badenova besitzt eigene Wasserversorgungen in Freiburg und Lahr. Die beiden Standbeine der Freiburger Versorgung sind die Wasserwerke Ebnet (erbaut 1872 bis 1876) und Hausen an der Möhlin (1970 bis 1971).

In Lahr versorgt das Wasserwerk Galgenberg zirka 44.000 Menschen. Die Städte Freiburg und Lahr haben badenova die Wasserkonzession erteilt. Damit ist badenova vollumfänglich für alle Belange rund ums Wasser verantwortlich.

Daneben ist badenova von 18 Kommunen als „Betriebsführer“ beauftragt, sich um technische und/oder kaufmännische Belange der Wasserversorgung zu kümmern. Weitere acht Kommunen sind über Betreuungsverträge mit badenova verbunden. Die Zahl jener Gemeinden, die das Wasser vertrauensvoll in die Hände von badenova legen, wächst stetig.

23

Nicht nur die langjährige Erfahrung und die hohen Fachkompetenzen sprechen für die Partnerschaft, auch die sich ständig ändernden und steigenden gesetzlichen Anforderungen sind für viele Kommunen ein Grund, sich für badenova als Wasserpartner zu entscheiden.

Eine zeitgemäße, nachhaltige Wasserversorgung, die auch die künftigen Herausforderungen (siehe hierzu Seite 16ff.) im Blick hat, ist eine komplexe Angelegenheit: Neben einem fachlich gut geschulten Personal, das sich stetig weiterqualifiziert, benötigt man viel Erfahrung und Know-how. Neben den „klassischen Aufgaben“ Wassergewinnung und Verteilung sowie Erhalt der hierfür nötigen Infrastruktur sollten auch die Bereiche Vorsorge (Prävention) sowie Forschung/Studien in Hinblick auf zukünftige Herausforderungen nicht zu kurz kommen. „Eine nachhaltige Trinkwasserversorgung muss zwingend vorausschauend sein“, fasst Klaus Rhode zusammen. Er ist Bereichsleiter Wasser bei bnNETZE, einer Tochter von badenova. Die Kommunen, die in verschiedenen Partnerschaftsmodellen mit badenova zusammenarbeiten, profitieren von der großen Erfahrung des Wasserversorgers.

Johann-Martin Rogg, verantwortlich für den Strategischen Trinkwasserschutz bei badenova und langjähriger Präsident der Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR), verweist auf die gute Vernetzung der zu 100 Prozent kommunalen badenova: „Unsere Partnerkommunen profitieren von unserem engen Netzwerk zu renommierten Wasserexperten sowie zu den Entscheidern aus Politik und auf Verbandsebene“.

Dass eine nachhaltige Trinkwasserversorgung viele Kommunen derzeit umtreibt, zeigt auch das Beispiel von Breisach, Merdingen und Ihringen: In enger Zusammenarbeit mit badenova wünschen sie eine Trinkwasserleitung vom Hochbehälter Opfingen nach Breisach. Damit würden die Bürger vom Wasserwerk Hausen von badenova versorgt – eine Lösung für unterschiedlichste Qualitäts-, Mengen- und Modernisierungsprobleme in den genannten Kommunen, die Politiker wie Bürger seit Jahren intensiv beschäftigen. Das Thema Trinkwasserversorgung ist ein Paradebeispiel für interkommunale Zusammenarbeit – nur im Verbund, das heißt in der Gemeinschaft und mit einem starken Partner an der Seite, sind künftige Herausforderungen zu meistern.





Wussten Sie ...

- › dass der Südwesten Deutschlands zu den wasserreichsten Regionen der Erde zählt?
- › lediglich 2,7 Prozent der zur Verfügung stehenden Wassermenge nutzen?

(BDEW-Broschüre Trinkwasserversorgung in Deutschland, 2/2010, S. 6)

*Blicke ins Wasserschutzgebiet
bei Lahr-Sulz*



Impressum

badenova Wasserbroschüre
(Stand: März 2015)

Herausgeber

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
> badenova.de

Konzept und Redaktion

badenova Unternehmenskommunikation
Yvonne Schweickhardt, Hiltrud Würstle

Fotos

Albert-Josef Schmidt: Seite 1, 2, 4 (Mitte), 8, 14–15, 17, 19–20, 23–25

Foto-CD „Wasser-Fotos“ wvgw: Seite 4 (oben, unten)

Joachim Dold: Seite 9

Ramesh Amruth: Seite 12 (Links)

Foto-CD „WasserBilder“ wvgw: Seite 12 (Rechts)

Joachim Dold: Seite 13 (Links)

badenova: Seite 13 (Rechts)

Foto-CD „Wasser-Fotos“ wvgw: Seite 27

Gestaltung

atelier für grafik-, medien-design & werbung, Susanne Goerke, Freiburg

Druck

Hofmann Druck, Emmendingen

Die badenova Wasserbroschüre können Sie unter
badenova.de als PDF-Datei beziehen.



Herausgeber

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg

> badenova.de

Ansprechpartner für Kommunen zu Wasserthemen bei badenova

Johann-Martin Rogg, Strategischer Trinkwasserschutz
Telefon 0761 279-2704
E-Mail johann-martin.rogg@badenova.de

Klaus Rhode, Bereichsleiter Wasser
Telefon 0761 279-2701
E-Mail klaus.rhode@bnnetze.de



badenova
Energie. Tag für Tag